

» Sprechsaal. «

Bestellzettel an die Gde der Circulare unten rechts.

Beim Durchsehen der Circulare verbrieft mich jedesmal die meist unpraktische Anordnung der Bestellzettelvordrucke. Wenn sich alle Verlagshandlungen in dieser Beziehung die Circulare der Firma F. A. Brockhaus zum Muster nehmen wollten, so würde dem Sortimenten ein gutes Stück Arbeit erspart werden.

W.

M. S.

Ein Schwindler.

Die im Börsenblatt vom 14. April veröffentlichte Warnung vor A. J. Kosler in Tarnopol hat zur Folge gehabt, daß eine größere Anzahl von Verlagshandlungen bezüglich Material eingesandt hat, bestehend aus Korrespondenzen von Kosler, bezw. aus Mitteilungen über seine Versuche, unter Vorpiegelung größerer Bestellungen »Probexemplare« zu erlangen.

Bei der großen Anzahl der in Frage kommenden Firmen und dem allgemeineren Interesse der Angelegenheit für die Verleger, halte ich es für angemessen von privaten Mitteilungen an die Beteiligten abzusehen und öffentlich zu berichten, zumal anzunehmen ist, daß die vorhergegangenen kurzen Notizen im Börsenblatt noch nicht überall Beachtung gefunden haben. — Um das Schema, nach welchem Kosler arbeitet, zu kennzeichnen, erwähne ich ausführlicher, was mir selbst vorgekommen.

Anfang April dieses Jahres verlangte Kosler meinen Katalog und »Angabe der lohnendsten Konditionen gegen bar«. Ersteres wurde gesandt. Mein Ersuchen, sich bezüglich des Rabattes zu legitimieren, bezw. Referenzen zu geben, blieb unbeachtet; wohl aber kam alsbald Bestellung auf 200 Exemplare meines teuersten Artikels (à 84 M ordinär) »falls ich 40% und 5% Kassasconto gewähren und umgehend ein Probexemplar senden wolle«, das der nach Eingang von Kasse ab-

zulassenden Sendung abgezogen werden möge. Kosler äußerte außerdem lebhaftes Interesse für andere geschickter gewählte Artikel.

Die Sache war zu durchsichtig, und ich würde sie unbeachtet gelassen haben, hätte sich mir nicht durch das geschäftsmäßige Auftreten des Kosler der Verdacht aufgedrängt, daß ich schwerlich der einzige Erforene sei. Auf Erkundigungen, die ich unverzüglich in Tarnopol über Kosler einholte, erfuhr ich höchst Ungünstiges, und als ich nun aus Börsenblatt ging, fand ich dort schon einiges Material vor, von einer Leipziger Firma der Redaktion soeben zur Kenntnisnahme übersandt und zur redaktionellen Bearbeitung vorbereitet.

Aus dem jetzt reichlich vor mir liegenden Material geht hervor, daß Kosler unter der Firma

Aron Isaac Kosler, S. Kosler, S. Kosler und S. Kosler

mit zwei verschiedenen Handschriften arbeitet, mit ordentlichen Geschäftsbriefen und mit zum Teil orthographischen, zusammengestümperten Postkarten, fast immer über denselben Leisten, und einzelnen Firmen gegenüber mit blühender — Hartnäckigkeit.

Koslers Absatzfeld »Rußland und Galizien« ist groß und er kann alles brauchen: Bilderbücher, Quedlinburger Genre, Romane, Prachtwerke, Konversationslexika, bündereiche Weltgeschichten und rein wissenschaftliche Werke, gewöhnlich in Posten von 200 Exemplaren, manchmal weniger, gelegentlich auch mehr, bis 500 Exemplare — und immer »per Kasse«; auch will Kosler nicht unter dem Ladenpreis anzeigen.

Der Gesamtbetrag der vor mir liegenden »eventuellen Bestellungen« würde die Höhe von 100 000 M. ordinär überschreiten.

Die Versuche Koslers, sich um die deutsche Litteratur Massenverdienste zu erwerben, sind erfolglos geblieben; denn nur in wenigen der mir bekannten Fälle hat er Proben erhalten, und der Gesamtbetrag derselben ist so gering,

daß er außer Verhältnis steht zu den hohen Kosten, welche ein gerichtliches Vorgehen gegen Kosler verursachen würde. Zu welchem Zweck auch? Der Buchhandel ist gewarnt, »im Inlande kreditiert ihm niemand«; man kennt nun den Burschen, und — herauszubekommen ist nichts.*)

Der Empfang der Probefendung wird von Kosler bestritten, sobald Mahnung erfolgt.

In einem Falle hat Kosler Probekband erhalten, den Empfang bestätigt, aber natürlich nicht gezahlt. Er wird gemahnt und nun schreibt Kosler (in derselben Handschrift, die hier schon mit gekostert hat):

»Ich habe zu Ihnen um ein Exemplar geschrieben? wann? und Sie haben mir einen Band geschickt? nie! Sie haben einen sehr großen Irrtum! Ich kenne Ihre Firma nicht bis jetzt. Ich ersuche Sie sehr, mir zu senden. . . .«

Gaunereien ähnlicher Art waren schon da und werden wiederkehren; zu nennenswerten Verlusten können sie kaum führen, wenn sie plump und frech genug angelegt sind wie hier; werden sie in wahrscheinlicherer Form eingeleitet, so können sie viel schaden. Ich möchte deshalb mit dem Wunsche schließen, daß der Einzelne verdächtige Erscheinungen und üble Erfahrungen nicht im Papierkorb begraben, sondern der Redaktion dieses Blattes mitteilen möge, damit gegebenen Falles »sich ein Gebild gestalte« zum Nutzen der Gesamtheit.

E. Z. in L.

*) Hierzu wird uns von einer durch Kosler heimgesuchten Firma soeben mitgeteilt, daß sie eine demselben gemachte Probefendung vor wenigen Tagen zurückempfangen habe, übrigens nicht ohne die üblichen schmeichelhaften Vorwürfe über den gezeigten Mangel an Vertrauen. Red.

Geflügel-Ausstellung in Liegnitz.

[23654]

Ende dieses Monats veranstaltet der hiesige »Verein für Geflügel- u. Singvögel-Zucht« eine größere Ausstellung. Seitens des genannten Vereins mit dem litterarischen Teil der Ausstellung betraut, ersuchen wir die Herren Verleger einschlägiger Litteratur um gef. Beteiligung. Erwünscht sind in erster Linie illustrierte Werke, Wandtafeln und veranschaulichende Bilder. Wegen der Kürze der Zeit wäre es wünschenswert, uns die Ausstellungsobjekte direkt franko per Post zugehen zu lassen.

Die Rücksendung geschieht über Leipzig u. zwar in der nächsten Ostermesse, resp. auch eher. Da die Ausstellung sehr besucht zu werden verspricht und uns der Verkauf der ausgestellten Werke an Ort u. Stelle zugestanden worden ist, so ist an einem guten Absatz nicht zu zweifeln und bitten wir daher uns die größeren Werke in 1—2facher, die kleineren in 3—6facher Anzahl zu überlassen.

Hochachtungsvoll ergebenst

Liegnitz, 8. Mai 1886.

Fb. Kaulfuß'sche Buchhdlg.
(Paul Pfeiffer).

Bücher-Anzeigen

[23655] sind von dauernder Wirksamkeit in der

Monats-Ausgabe

von

„Wolf's Vademecum“

für

A) Medicin, Natur- und exacte Wissenschaften. B) Schönwissenschaftl. Litteratur, Geschichte etc.

à gesp. Zeile nur 25 S., $\frac{1}{4}$ Seite = $7\frac{1}{2}$ M., $\frac{1}{2}$ S. = 14 M., $\frac{3}{4}$ S. = $20\frac{1}{2}$ M., $\frac{1}{1}$ S. = 26 M. — Beilagen nach Übereinkunft.

Gustav Wolf, Verlag in Leipzig.

Agence générale de Clichés

in Paris, Rue des Saints-Pères 40,

[23656] empfiehlt sich zur Lieferung französischer Clichés bei prompter und civiler Bedienung. Illustrationsproben und Werke jeden Genres werden franko zugesandt. Proben und Offerten für den Verkauf sind erbeten.

Für russische Kurgäste!

[23657]

Wer es noch übersehen hat, der beeile sich in der letzten Stunde, ein Sortiment meiner beliebten

russischen Unterhaltungsschriften

für das Sommerlager zu bestellen. Ein jeder Russe ist Käufer dafür und es ist ratsam, stets ein vollständiges Exemplar zum Vorlegen bereit zu halten.

Leipzig, im Mai 1886.

E. L. Kasprowicz.

[23658] Die Herren Verleger

annoncieren am bequemsten u. billigsten, wenn sie Anzeigen zur Vermittlung übergeben an die erste und älteste Annoncen-Expedition von Haafenstein & Vogler in Leipzig.

[23659] Die Vorräte von

3 Bilderbüchern (gr. 4^o),

welche im Vorjahre nur zum geringsten Teile verendet wurden, sind sofort zu verkaufen. Probexemplare zu Diensten. Anträge sub B. B. # 16425. an die Exped. d. Bl.